

Theater | Das Theater Leuk feierte mit «Dri Schärza vam Tschechov»  
Premiere – und überzeugte mit lustvollem Spiel

# Das müäss mu eifach gsee!



«D'Hochzit». Der angebliche Weltmeister (Mitte) ist in seinem Redeschwall kaum zu stoppen.

FOTOS WB



«Där Heiratsatrag». Fridolin Bodenmüller (Flavian Kippel) will Anna Maria (Vanja Mathier), aber...



«Där Bär». Hans Anton Aufdenblatten (Christian Zen-Ruffinen) will kein Duell mit der Witwe (Andrea Steiner).

WB, 21. 11. 2016/1

**LEUK-STADT | Im Schloss Leuk ging letzten Freitagabend die Premiere der drei Scherze «Där Bär», «Där Heiratsatrag» und «D Hochzit» von Anton Tschechow über die Bühne. Mit Erfolg.**

Das Theater Leuk schloss gerade mit «Där Bär» würdig an die Aufführung an, die der unvergessene Meister Viktor Matter 1982 mit dem Oberwalliser Kellertheater gab.

Zusammen mit den übrigen Tschechow-«Scherzen» erhielt es von einem den Saal voll besetzenden Publikum jubelnden Beifall. Wieder hat das «Theater Leuk» mit dem von Brunhilde Matter geleiteten OK geschafft, über 30 Mitwirkende auf und hinter der Bühne für sein diesjähriges lustiges Spiel zu gewinnen. Herausgekommen ist ein Theater, das unter Regie von Barbara und Sigi Teppoorten-Maurer sehr überzeugend zeigt, wie das Werk eines Autors mit Weltgeltung wie Tschechow auf Volkstheater-Ebene sehr vergnüglich erarbeitet werden kann.

**«I bi jänn im Nuggit!»**

So begründet Hans Anton Aufdenblatten (Christian Zen-Ruffinen) als «Bär» sein durch Geldsorgen begründetes Auftreten vor der vereinsamten Witwe Berta Bumann (Andrea Steiner). Sie, die nicht mit Geld herausrücken will und kann, verspricht, bis «zum Saarch» Trauerschwarz zu tragen, beschimpft den «Bären» gar als «Göich und Walross», lernt «als üfgiblaati Hännu» doch mit Pistolen zu hantieren, droht, lässt sich aber «Iär gfallät mär!» gefallen und endet in wilder, durch Nichte Stefanie (Renja Zen-Ruffinen) gestörter, ernsthafter Küsserei mit dem «Bären». Vier scharfsichtige «Rätschwiibär» in der Bühnencrew kommentieren diese Küsserei nicht uneinsichtig mit «Jänn chasch mu dä di Bruschthaarlini chräwwju und unnär dum Tüwe darha!» Die «Rätschä» Fernanda (Beatrice Elsig), Sonja (Chantal Constantin), Martina (Judith Zumstein) und Lisi (Jenny Grichting) amten als tüchtige Requisitengruppe und

führen überhaupt eine saftige Sprache. Eine von ihnen gesteht, dass sie ihren Mann «va Chopf bis Füäss und öü das därzwichunt» liebt.

**«Miis liäbs Lüscheetärl!»**

Sie leiten gekonnt zum zweiten Einakter «Heiratsatrag» über, wo ein genial stotternder Fridolin Bodenmüller (Flavian Kippel) im Frack um Franz Xaver Inderbinens (Arnold Steiners) hart die Tür zuknallende Tochter Anna Maria (Vanja Mathier) wirbt.

**«Miis liäbs Lüscheetärl!»**

Fridolin zu Anna Maria in «Där Heiratsatrag»

Franz Xaver begrüsst den Werber zuerst, küsst ihn sogar auf den Kopf, unterstützt dann aber Anna Marias starre Meinung «Di Bockmattu keert iischi» und auch ihre Haltung in Sachen Hund «waa nur cha bällu, aalti und churzi Biissärahät» – dabei übersehend, dass Anna Maria dem Heiratsantrag nicht ungewogen ist und schliesslich nachgibt, als sie vom sich offenbar totstellenden Fridolin mit «Miis liäbs Lüscheetärl!» angesprochen wird.

Noch herrlicher wird nach einer Pause «D Hochzit», in welcher Bräutigam Andreas (Gregory Feger), Braut Caroline (Julia Stähli), Wildhüter Otto mit Frau (Georges Locher, Armandine Rossacher), Hebamme Margrit (Diana Kuonen), Griechin Xenia (Brunhilde Matter), Brautvater Brunner (Dominique Russi) und Frau Martha (Sandra Dreier), Elektriker Hans (Lars Witschard), Hochzeitsplanerin Josefine (Jodelle Grand) und Weltmeister Roland d'Escargot (= Herr von Schnecke) sich zu angenehm grundierender Akkordeonmusik von Reto Nater stark über «d Schparlampu» unterhalten, «Rädä schwingunt», «uf u Wältmeischtär losunt, waa nur Wallissär Meischtär ischt», mit «Tigära z Griächuland» zu tun haben, Brautvater Brunnär sogar «tullot» und Xenia mit «Wiär z Griächuland» eine im La-

chen versinkende «Räd» beginnt. Wunderbar!

**Ein Hoch auf die Regie**

Man fragt sich, wie denn das alles möglich wird? Zum einen hat Texter Lothar Berchtold eine sehr treffende Mundartübersetzung geschaffen, dabei den Spielern immer die Möglichkeit lassend, ihren Part in richtigem, zugreifendem «Leigärtitsch» zu sprechen. Durch die Verwendung von Mundart wird das «Problem hochdeutsche Bühnensprache» vermieden. Lothar Berchtold hat zudem einige Figuren umgeschrieben und alle Figurennamen Tschechows durch Walliser Namen ersetzt. Ganz wesentlich ist die Erfindung der «Rätschwiibär», die, klarsehend, lustig, keine Hand vor den Mund haltend, gleichsam auf einer zweiten, eigenständigen Spielebene unterhaltsame, kommentierende, zügige Übergänge zwischen den Einaktern schaffen. Das ganz grosse Lob gebührt der Regie, die in diesem Lustspiel mit Laien das Grotteske beispielhaft herausarbeitet und so unwiderstehlich einerseits Spannung und Humor erzeugt, andererseits viel Schauspiel fordernd prägt und auch ein gutes Gleichgewicht zwischen Humor, Geist und Erotik erreicht.

**Stimmungen kippen**

Alle – mit Ausnahme von Braut, Bräutigam und der «zweiten Braut» in der Schlussszene sowie Fridolin – übrigens in Alltagskleidern auftretenden Mimen begriffen, dass sie ihre Rollen zwar sprachlich nicht überhastet spielen, aber überzeichnen müssen. Es gelang ihnen recht gut, in Gesten und Worten augenblicklich Stimmungen ins Gegenteil, Zuneigung in Ablehnung, Worte in Handgreiflichkeiten kippen zu lassen. Dass sie diese Brüche in Bezug auf Ablauf und Ausdruck der Handlung gelegentlich, vor allem im letzten Einakter «D Hochzit», insgesamt noch bewusster und flüssiger machen könnten, schmälert ihre grosse Gemeinschaftsarbeit nicht. Sicher werden die noch kommenden

WB,  
21. 11. 2016 / 2

Aufführungen jedesmal beflügelnd wirken. Das müäss mu einfach gsee! ag.

**NOCH NEUN MAL**

«Dri Schärza vam Tschechow» ist im Schloss Leuk noch am 22. / 23. / 24. / 26. / 29. / 30. November 2016 um 20.30 Uhr; am 27. November um 17.00 Uhr; am 2. / 3. Dezember 2016 um 20.30 Uhr. Empfehlung mit russisch-walliserischen Spezialitäten eine Stunde vor Beginn.